

Medienmitteilung

Bauwirtschaft als stabiler Pfeiler der Bündner Volkswirtschaft

Chur, 1. März 2024. – Die Bautätigkeit im Kanton Graubünden im Baujahr 2023 stieg gegenüber dem Vorjahr um +4.1 % und belief sich auf knapp eine Milliarde Franken. Nach den Verwerfungen im Umfeld der Corona-Pandemie findet sich die Bauwirtschaft damit im langjährigen Vergleich auf solidem Niveau wieder. Treiber war insbesondere der Übrige Hochbau. Der Anteil des Tiefbaus an der Bautätigkeit erreichte 50.0 %, nachdem er in den Vorjahren etwas darüber gelegen hatte. Nach wie vor behält der öffentlich geprägte Tiefbau aber seinen hohen Stellenwert für die Bauwirtschaft im Kanton Graubünden. Es bleibt deshalb entscheidend, dass die öffentlichen Bauherren ihre volkswirtschaftliche Verantwortung wahrnehmen und die Bauprojekte rechtzeitig erarbeiten, ausschreiben, zeitgerecht vergeben und ausführen. Im Bereich der Strasseninfrastruktur bildet das von der Regierung verabschiedete Strassenbauprogramm 2025 – 2029 erneut eine sachlich fundierte Grundlage, um die bewährte, bedürfnisorientierte und priorisierte Investitionspolitik der früheren Programme fortzusetzen. Eine systematische Erhebung von Infra Suisse über den Strassenzustand und die Effizienz der eingesetzten Mittel im Strassenbau zeigt auf, dass der Kanton Graubünden, trotz den erschwerenden Rahmenbedingungen eines Gebirgskantons, im Vergleich mit anderen Kantonen sehr gut abschneidet. Die Bauwirtschaft leistet einen Beitrag von rund 10 % an die Wertschöpfung der Bündner Volkswirtschaft. Für das laufende Jahr 2024 erwartet die Branche eine ähnliche Nachfragesituation wie im vergangenen Jahr.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe betrug per 30. Juni 2023 4'761 Personen.

Im Bauhauptgewerbe des Kantons Graubünden waren per Ende Juni 2023 insgesamt 4'761 Personen tätig. Dies sind 160 Personen weniger als 2021 (-3.2 %). Der direkte Vergleich mit dem Vorjahr ist nicht möglich, weil 2022 das Datenmodell einer Konsolidierung unterzogen wurde. Die Beschäftigtenzahl 2023 setzte sich zusammen aus 1'679 Schweizern (-7.8 %), 846 Kurzaufenthaltern (+1.8 %) und 2'236 übrigen Ausländern (-1.5 %). Die Erhebung der Beschäftigten erfolgt per Stichtag und ist nicht direkt mit der Jahreserhebung der Umsätze vergleichbar. In der Tendenz korrespondieren die Daten allerdings und plausibilisieren sich gegenseitig.

Auftragseingang

Im Jahr 2023 stiegen die Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahr um insgesamt +2.5 %. Dies, nachdem sie im Vorjahr gegenüber 2021 um -26.7 % deutlich zurückgegangen waren. Die hohen Zahlen im Jahr 2021 waren allerdings stark von Nachholeffekten aus der Zeit der Corona-Pandemie geprägt.

Die Auftragseingänge im Jahr 2023 summierten sich auf 1'020.8 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von +2.5 %. Im Tiefbau beläuft sich die Zunahme auf +0.6 % und im übrigen Hochbau (gewerblich/industriell) gar auf +23.6 %, während im Wohnungsbau ein moderater Rückgang von -2.8 % zu verzeichnen ist. Die Grenze von einer Milliarde Franken wurde im Jahr 2023 zum fünften Mal innerhalb der achtjährigen Vergleichsperiode überschritten.

Die Auftragslage präsentierte sich im Berichtsjahr damit auf solidem, ansprechendem Niveau. Im Tiefbau ist diese in der stetigen, bedarfsgerechten Investitionspolitik der öffentlichen Hand begründet. Zunehmend Sorgen bereiten den verantwortlichen Beschaffungsstellen allerdings die Verzögerungen durch verschiedenartige Einsprachen während des Projektierungsprozesses. Dies erschwert die Ausschöpfung der verfügbaren Budgets. Im Wohnungsbau bleibt die Nachfrage trotz des vermeldeten Rückgangs auf einem guten Niveau. Die Entwicklung des bauzeitversicherten Volumens könnte darauf hindeuten, dass die Auftragseingänge im Wohnungsbau im nächsten Jahr stagnieren könnten. Die positive Entwicklung im übrigen Hochbau dürfte in verschiedenen grösseren Projekten, vor allem im Bündner Rheintal, begründet sein.

Bautätigkeit / Bauvolumen

Per Ende 2023 resultierte mit 986.4 Mio. Franken ein Bauvolumen, das die Grenze von einer Milliarde Franken nicht ganz erreichte. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme von +4.1 % zu verzeichnen, die im Übrigen Hochbau begründet ist. Die Zunahme bei den Auftragseingängen fand damit konsequenterweise ihren Niederschlag beim umgesetzten Bauvolumen.

Das im Jahr 2023 realisierte Bauvolumen belief sich auf 986.4 Mio. Franken. Es lag damit um +4.1 % über dem Vorjahreswert. Die Zunahme zeigt sich vor allem im Übrigen Hochbau mit +61.3 %, während im Wohnungsbau ein Rückgang von -6.5 % zu verzeichnen war und im Tiefbau ein solcher von -6.0 %. Insbesondere im Tiefbau und teilweise im Wohnungsbau konnten auf Grund des markanten und relativ frühen Wintereinbruchs verschiedene eingegangene Aufträge nicht vollständig abgebaut werden. Diese finden sich statistisch in den hohen Arbeitsvorräten per Ende 2023 wieder. Mit 492.7 Mio. Franken machte der Tiefbau im Jahr 2023 rund 50 % der Bautätigkeit im Kanton Graubünden aus. Dies bestätigt die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Tiefbaus und des Infrastrukturbaus im Kanton Graubünden, welcher primär von der öffentlichen Hand nachgefragt wird.

Arbeitsvorrat

Die Arbeitsvorräte per 31. Dezember 2023 präsentierten sich auf dem höchsten Stand in der achtjährigen Vergleichsperiode. Insbesondere die infolge des markanten Wintereinbruchs nicht abgearbeiteten Auftragseingänge im Tiefbau und teilweise im Wohnungsbau waren dafür ausschlaggebend.

Die Arbeitsvorräte beliefen sich per 31. Dezember 2023 auf 621.5 Mio. Franken und lagen um +17.8 % höher als am Stichtag des Vorjahres. Damit wurde per Ende 2023 gut die Hälfte eines mittleren, jährlichen Bauvolumens in den Auftragsbüchern als Arbeitsvorrat ausgewiesen.

Während sich der Arbeitsvorrat im Tiefbau um +24.8 % auf 365.6 Mio. erhöhte und im Wohnungsbau um +36.1 % auf 218.3 Mio. Franken anstieg, nahm er im übrigen Hochbau um -49.5 % auf nur mehr 37.6 Mio. Franken ab.

Bauzeitversicherungen

Auf der Basis der erteilten Baubewilligungen betrug das für 2023 zugesicherte bauzeitversicherte Volumen 1'616.5 Mio. Franken.

Der Vergleich mit dem Vorjahreswert von 1'786.5 Mio. Franken zeigt eine Abnahme um -9.5 %. Dies allerdings, nachdem im Vorjahr eine Zunahme von +18.3 % gegenüber 2021 zu verzeichnen war. In der achtjährigen Vergleichsperiode erreichte das baubewilligte Volumen 2023 den vierthöchsten Wert auf einem ansprechenden Niveau.

Datenquellen:

Die Auswertung der Daten basiert auf den Quartalserhebungen des Schweizerischen Baumeisterverbandes und den Monatserhebungen der Gebäudeversicherung Graubünden.

■ TEXT ENDET ■

Medienkontakt

Graubündnerischer Baumeisterverband

Andreas Felix
Geschäftsführer
Telefon 081 257 08 08
Mail: gbv@gbv.ch

Graubündnerischer Baumeisterverband

Der Graubündnerische Baumeisterverband (GBV) ist der führende Branchenverband der Bündner Bauwirtschaft. Er wurde 1906 gegründet und vertritt die überbetrieblichen Interessen seiner rund 105 Mitgliederfirmen in den vier Regionen Nord-, Süd-, Mittelbünden und Surselva. Die Mitglieder des Baumeisterverbands sorgen für ein funktionierendes Strassen- und Schienennetz, Häuser und Hotels, die sich ins Landschaftsbild einfügen, sichere Wasserkraftwerke und Bergbahnen sowie knapp 5'000 Arbeitsplätze im ganzen Kanton. Sie leisten zukunftsweisende Arbeit mit viel Erfahrung, langjährigen Mitarbeitenden und engagierten Lernenden. Der GBV wirkt neben dem Bau vor allem auch in wirtschaftspolitischen oder berufsbildnerischen Bereichen. Er ist ein wichtiger Partner für Behörden und Politik.
Weitere Informationen: www.gbv.ch